

die energischen vorspringenden Farben müssen wo möglich in der Mitte des Bildes concentrirt, oder doch im Vordergrunde angebracht sein.

XXII.

Verbindungen mit Weiß, Grau und Schwarz.

Weiß soll in allen Farbencombinationen nur sparsam verwendet werden. Die große Rolle, welche im 18. und 19. Jahrhundert dem Weiß in der Zimmerdecoration eingeräumt wurde, bezeichnet Hirth als eine große Verirrung. Er findet, daß ein fein decorirtes Kaffeehaus viel besser mit schwarzen, als mit weißen Marmortischen ausgestattet werden solle und daß die weißlackirten Thüren und Möbel und die weißen Oefen des 18. und 19. Jahrhunderts nur eine Verirrung darstellen, welche mit dem Verlassen von der Natürlichkeit so leicht zum System wird. Nach Hirth wirkt Weiß unter den decorativen Hauptfarben wie ein starkes Gewürz in unseren Speisen; wenig macht schmackhaft, zu viel verdirbt, zur Herrschaft gelangt, wird es zum wirklichen Despoten, duldet keinen herzhaften Kameraden und tödtet da, wo Leben und Freude herrschen sollte.

Zu Verbindungen mit Weiß sind alle lichtereren Farben passend, mit Ausnahme von Hellgelb, welches in zu geringem Gegensatze zu Weiß steht. Das Weiß erhält einen Anflug der Complementärfarbe der zusammengestellten Farbe. Rudolf Adam sagt in seiner Farbenlehre: »Will man das Aeußerste von Reinheit und zugleich Zartheit des Farbenlebens aus-

drücken, so bringe man reine Töne auf weißen Grund. Es versteht sich von selbst, daß die Töne hier nicht zu dunkel gehalten werden dürfen, da der Contrast des reinen Weiß sie ohnehin tiefer in der Farbe erscheinen läßt. « Die Verbindung von Weiß mit einzelnen Farben kommt sehr häufig in der Architektur vor. So werden gerne plastische Ornamente in Weiß auf farbigem Grunde zur Ausschmückung von Sälen, Theatern und Kirchen verwendet.

Weiß als Grundfläche wurde besonders in der Renaissancezeit vielfach verwendet, als die antiken Grotten, Bäder und Hallen der alten Römer, mit Wandmalereien geschmückt, entdeckt wurden. Raphael, Giovanni da Udine, Giulio Romano und andere Meister dieser Zeit haben sich diese Decorationsweise mit Erfolg angeeignet.

Mit dunklen Farben verbindet sich Weiß nicht so gut, weil der Contrast der Helligkeit des Weiß zu groß ist. Wenn eine dunklere Farbe als Grund gewählt wird, ist es besser, den plastischen Ornamentschmuck in Grau auszuführen.

Während Weiß den Eindruck von Freundlichkeit und von Heiterkeit macht, drückt Schwarz Ernst und Trauer aus. Zur Sculptur soll Schwarz nicht verwendet werden, da es zu wenig die Helligkeitsunterschiede zwischen Licht und Schatten merken läßt. Wird das Schwarz gegläntzt, so verliert es an Vornehmheit. Bilder, die kein zu helles Colorit haben, machen in schwarzen Rahmen eine schöne, jedoch zum Ernste geneigte Wirkung; an den Stellen jedoch, wo das Bild mit dem Rahmen zusammenkommt, darf die Goldleiste nicht vergessen werden.

So wie zu Weiß nur hellere Farben stimmen, so sollen wieder mit Schwarz nur dunklere Farben verbunden werden. Blau und Schwarz passen jedoch nicht

gut zusammen, weil sie zu nahe verwandt sind. Goethe sagt von Verbindungen mit Weiß und Schwarz: »Die active (warme) Seite mit dem Schwarzen zusammen gebracht, gewinnt an Energie, die passive verliert. Die active Seite, mit dem Weißen und Hellen zusammengebracht, verliert an Kraft, die passive gewinnt an Heiterkeit. Purpur und Grün mit Schwarz sieht dunkel und düster, mit Weiß hingegen erfreulich aus.« C. Brücke findet an einer gleichmäßigen Verbindung von Roth und Schwarz etwas Furchterliches, was an Henker und Blutgerüst mahnt. Schwarz und Violett haben etwas Düsteres, Trauriges.

In neuerer Zeit liebt man es, tiefschwarzes Ebenholz als Grund zu eingelegten Perlmutter- und Metallarbeiten zu benutzen. Besonders Claviere und Pianinos von schwarzem Ebenholze und eingelegtem Silber und Perlmutter haben ein vornehmes Gepräge. Schwarze oder weiße Kleider heben auch die Schönheit der Fleischfarbe hervor. Naturgemäß passen zu einer dunklen Fleischfarbe schwarze Kleider besser und zu einer lichten passen wieder weiße Kleider besser. In einem kleinen Flächenraum verwendet, steht auch zu einer dunklen Fleischfarbe das Weiß gut. So wird ein farbiger Halskragen auf die Fleischfarbe nie eine so vortheilhafte Wirkung machen als ein weißer.

Mit Grau ist die Verbindung von Farben nicht so günstig als mit Weiß und Schwarz, obwohl die Farben durch Grau nichts an Reinheit verlieren. Grau paßt zu allen Farbencombinationen, wirkt aber in größerer Menge angebracht, nüchtern. Hirth nennt Grau die traurigste aller Berlegenheitsfarben: »dessen massenhafte Verwendung ist daher der klarste Beweis für die auf dem Gebiete der Decoration herrschende Unwissenheit, Gedankenarmuth und Bequemlichkeit.«

Adams sagt: »Grau harmonirt im Allgemeinen zwar mit den dazu gebrauchten Farben, bildet aber immer etwas matte Zusammenstellungen. Es hat jedoch den Vortheil, weniger consonantische *) Töne, zwischen welchen es zu stehen kommt, zu verschmelzen, da es zu jedem derselben in ein gewisses Gegensatzverhältniß tritt.« Grau ist sehr verwendbar als Verbindungs- oder Trennungsmittel. Will man z. B. Grün und Blau, welche zwei Farben zusammen nicht gut passen, durch Zwischenschieben von Grau trennen, so braucht man dazu nur ein röthliches Grau zu nehmen, welches zu beiden Farben mehr oder weniger complementär ist. Die neutralen Töne Weiß, Schwarz oder Grau sind für die in der Decoration so wichtigen Contouren von Bedeutung.

XXIII.

Verbindungen verwandter Farbentöne.

Werden verschiedene Farbentöne, welche nahe verwandt sind, zusammengestellt, so können sie auf das Auge ebenfalls einen angenehmen Eindruck machen. Solche verwandte Töne wären Gelb, Orange und Braun, Mennige, Zinnober und Carmin u., welche in gewissen Verhältnissen der Massen und mit Weiß, Grau oder Schwarz verbunden, einen ganz angenehmen Eindruck machen. Auch kann man in dieser Zusammenstellung von den einzelnen Farben verschiedene lichtere und dunklere Schattirungen anbringen, um die Einförmigkeit dieser Farben-Combination wirksamer zu machen. Der Lichtcontrast der

*) Weniger zusammenstimmende Töne.